



Laibacher Zeitung.

Samstag den 5. März.

Illyrien.

Die k. k. steyermärkisch-illyrische vereinte Cameral-Gefällen-Verwaltung hat unterm 14. Jän. d. J. das vom Patronate der Cameral-Herrschaft Laib abhängige Pfarrvicariat Neufelz im Laibacher Kreise, dem Pfarreoperator in Tressen, Ignaz Grum, verliehen.

Wien.

Die Wienerzeitung vom 25. Febr. meldet: Se. k. k. Maj. haben Sich durch verschiedene Rücksichten bewogen gefunden, dem im Jahre 1838 ausgeschriebenen Concurse für das Allerhöchstherrn in Gott ruhenden Herrn Vater des Kaisers Franz Majestät zu errichtende Monument mit Bestimmung des Aufstellungsortes auf dem äußeren Burgplatze und der Form einer sitzenden Figur keine Folge zu geben, sondern sich für eines von den Modellen, welche Allerhöchstdenselben von dem Professor der Bildhauerei zu Mailand, Pompeo Marchesi, unmittelbar vorgelegt worden, wonach das Monument in einem auf dem innern Burgplatz zu errichtenden Standbild des vereinigten Monarchen zu bestehen haben wird, zu entscheiden und dessen Ausführung alsbald anzuordnen. Zugleich befahlen jedoch Seine Majestät, daß nichtsdestoweniger die Bedingungen des ausgeschriebenen Concurses erfüllt und die Preiszuerkennung unter den eingegangenen elf Concursstücken (da auf ein bloß gezeichnetes Project den Bestimmungen des Programmes gemäß keine Rücksicht getragen werden konnte) von der hiesigen kaiserlichen Akademie der bildenden Künste vorgenommen werde. Diesem Allerhöchsten Befehle gemäß ging erwähnte Preiszuerkennung in der am 18. November v. J. Statt gefundenen Vereinigung des gesammten akademischen Rathes, nach vorläufiger genauer Prüfung der einzelnen Concursstücke, vor sich, und wurde ein von der k. k. Akademie der bil-

denden Künste zu Mailand eingesendetes Modell des nach dem Concurse-Programme bestimmten Preises von 150 Ducaten für die gelungenste Figur, und ein von Rom unmittelbar an die hiesige Akademie gelangtes Modell des gleichen Preises von 150 Ducaten für das vorzüglichste Piedestal würdig befunden, zugleich aber ein drittes von München eingesendetes Concursstück, das, obgleich im Einzelnen rücksichtlich auf Statue und Piedestal den ersteren nachstehend, dennoch sich durch die künstlerische Ausführung einiger Bestandtheile und dem günstigen Total-Eindruck besonders auszeichnete, zu einem weiteren Anerkennungs-Preise empfohlen. Dieses Preiszuerkennungs-Resultat wurde durch die Curatel der Akademie Sr. Majestät unterthänigst vorgelegt, und von Allerhöchstdenselben, mit Bestätigung des zuletzt angetragenen Anerkennungspreises auf 120 Ducaten, allergnädigst genehmigt. Bei Eröffnung der mit den betreffenden Devisen der Preisstücke bezeichneten Biletten, ergab sich, daß der Preis für die vorzüglichste Statue dem Mailänder Bildhauer Raffaele Monti, welcher an der dortigen Akademie seine Bildung erhalten hat; der Preis für das gelungenste Piedestal dem Bildhauer Michael Ruspammer aus Trtschen in Kärnten, gewesen Schüler der Wiener Akademie, welcher sich derzeit zu Rom befindet, und der nachträglich angetragene Anerkennungs-Preis dem gegenwärtig zu München beschäftigten Bildhauer, Ludwig Schaller, gleichfalls Schüler der Wiener Akademie, zugefallen sey. Es wird unter Einem die Einleitung getroffen, daß den Preisnehmern die ihnen zugefallenen Preise nebst ihren Modellen zugesendet werden.

Frankreich.

Telegraphische Depesche. Emsen, 11. Febr. Der Generalgouverneur von Algerien an den Kriegsminister. Das Fort von Sebton oder Grasna, 10 Lieues südlich von Emsen, ward am

9. von Grund aus zerstört. Dieß war der letzte Plag der zweiten Linie des Emirs. Der Feind hat uns in diesem Feldzug auf seiner Flucht 15 Kanonen, worunter 7 in Eimsen gegossene Feldstücke, zurückgelassen. Vier Stämme haben sich unterworfen. Der Emir befindet sich auf marokkanischem Boden, nahe an der Gränze. Wir machen rasche Fortschritte nach Westen. (Moniteur.)

Das Dampfboot „Tenare“ hat Nachrichten aus Algier vom 15., aus Oran vom 12. Febr. nach Toulon überbracht. In Algier war Hr. U r r i s zum Delegirten ernannt worden, die Grabarbeiten wurden bei Eintritt der bessern Witterung thätig fortgesetzt und der Interimgouverneur unterhielt sich mit der Schweinsjagd. In der Provinz Oran hat die Expedition unter den Befehlen Bugeauds ihren Zweck erreicht. Am 30. Jänner ist sie in Eimsen eingezogen. Abd-el-Kader hatte die Stadt geräumt und sie war fast entblößt von Einwohnern. Am 2. Febr. war General Mustapha zur Verfolgung des Emirs ausgerückt, der, wie es hieß, nur 300 Mann bei sich hatte. Die kleine arabische Colonne hatte, ohne auf den mindesten Widerstand zu stoßen, die Ufer der Tafna durchstreift und war mit ansehnlicher Beute nach Eimsen zurückgekehrt. Am 7. sollte ein Streifzug nach der marokkanischen Gränze unternommen werden. Gegen Mitte des Monats wurde Bugeaud in Oran zurück erwartet. — An die Schiffe „Zemmame“, „Friedland“, „Genereux“ und „Stadt Marseille“ ist der Befehl abgegangen, nach Toulon zurückzukehren. So wird die französische Station in der Levante nächstens nur noch aus zwei Linienschiffen bestehen. (West. B.)

Die Gazette de Berry vom 19. Febr. sagt: „Hr. v. Linan, Adjutant des Marshall Soult, ist seit acht Tagen in Bourges. Bis jetzt hat nichts über den Zweck seines Besuchs bei dem König von Spanien verlautet.“ — Der Constitutionnel bemerkt dazu: „Dieser Umstand verdient um so größere Aufmerksamkeit, als nach allgemein verbreiteten Gerüchten die Christino-Carlistische Allianz und die Verbindung Isabellens und des Prinzen von Asturien zwischen Burges und Paris beinahe ausgemacht wären.“

Paris, 24. Febr. Am 20. d. ist in London die Auswechslung der Ratificationen des Vertrags wegen Abschaffung des Sklavenhandels von Seite der Bevollmächtigten Großbritanniens, Oesterreichs, Preußens und Rußlands in Gegenwart des Grafen St. Aulaire erfolgt. Der französische Botschafter erklärte, er habe von seiner Regierung die Ratification noch nicht erhalten. Diese Erklärung wurde zu

Protocoll genommen und vom Grafen St. Aulaire unterzeichnet. Die übrigen Bevollmächtigten erklärten ihrerseits das Ratificationsprotocoll bleibe dem Beitritt Frankreichs noch offen. Dieser Schritt hat das Cabinet der Tuilerien stark betroffen. Man hatte sich mit der Hoffnung geschmeichelt, die übrigen contrahirenden Mächte würden auf keinen Fall ohne Frankreich zur Auswechslung der Ratificationen schreiten. Gewiß ist, daß Oesterreich, Preußen und Rußland bereit gewesen wären, dem Hrn. Guizot eine neue Frist einzuräumen, aber Sir Robert Peel widerstand, und so kam Frankreich wieder in eine Art Isolirung. Indessen konnte dormalen Hr. Guizot jenen Vertrag unbedingt nicht ratificiren.

(Allg. Z.)

Spanien.

Paris, 21. Febr. Noch ehe zwei Monate vergehen, werden wir in Madrid seyn, sagen die Theilnehmer an der neuen Conspiration gegen die jetzige Ordnung der Dinge in Spanien. Sie behaupten, weit verzweigte Einverständnisse in der spanischen Armee zu haben, und der Handelsstand sey fast durchaus für ihre Sache. Thatsache ist, daß in den jüngsten Tagen noch mehrere Officiere, die mit Urlaub hier gewesen und in sehr vertrauten Verhältnissen mit allen Chefs der Moderados standen waren, nach Spanien zurückgekehrt sind. Es scheint, daß O'Donnell und Concha bestimmt sind, auf geradem Wege auf Madrid vorzurücken, d. h. wenn Mobils Truppen, über dessen Treue man unausgesetzt Verleumdungen austreut, es ihnen erlauben. Die Generale Eguia, Castor und Pastor würden dann in Navarra operiren. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß man noch immer bei Cabrera alles anbietet, um ihn ins Interesse zu ziehen. Man spricht von 5 Millionen Duros, die für das Unternehmen in Bayonne bereit liegen sollen. Allein die spanische Nation hat den Afrancesados und ihren Tendenzen nie Geschmack abgewinnen können und will jetzt so wenig von ihnen als je. (Allg. Z.)

Portugal.

Die Londoner Journale vom 19. Febr. bringen die näheren Details über die neuesten Ereignisse in Lissabon, die durch das Dampfgeschiff „Lady Mary Wood“, welches Lissabon am 14. verlassen hatte, nach Falmourh gelangt sind. — Die Königin hatte bald nach Abgang des letzten Paketboots nach England (7. Febr.) durch Vermittelung des Visconde Sa da Bandeira folgendes Ministerium gebildet: Präsident des Conseils und auswärtige Angelegenheiten, Herzog von Palmella; Kriegs-Departement, Visconde Sa da Bandeira;

Innere, J. A. Magalhães; Marine, Servis d'Atreguia; Justiz, J. B. de Soure; Finanzen ad interim, Avila, der ehemalige Minister. — Der erste Act des neuen Ministeriums war, dem Herzog v. Terceira das Commando der Truppen in der Hauptstadt abzunehmen, und den zu Elvas befindlichen Grafen v. Bomfim an dessen Stelle zu ernennen. Verschiedene andere Schritte des neuen Ministeriums, namentlich die Bewaffnung des Arsenal-Corps und die Einberufung der Nationalgarde, deuteten auf den festen Entschluß, die Constitution von 1838 aufrecht zu erhalten, und jedem Versuch, die Charte Dom Pedro's in Lissabon zu proclamiren, selbst mit Hilfe der sogenannten Septembristen, Widerstand zu leisten. — Allein schon am folgenden Morgen änderte sich die Scene. Die Besatzung des Castells von San Jorge, aus dem zweiten, zwölften und einem Theile des 10. Infanterie-Regiments bestehend, proclamirte die Charte von 1826; der Vorschlag der Minister, andere Truppen gegen das Castell vorrücken zu lassen und selbes zu stürmen, wurde von der Königin, um Blutvergießen zu vermeiden, zurückgewiesen. Im Laufe des Tages erklärten sich auch noch andere Regimenter für die Pedroistische Charte, und zogen vor den Palast des Necessitates, wo auch eine Deputation von Officieren aus dem Castell San Jorge anlangte, um die Königin zu beschwören, die constitutionelle Charte von 1826 wieder einzuführen; Ihre Majestät erwiderte, Sie könne den Umsturz der bestehenden Verfassung durch Militärgewalt nicht sanctioniren, sey jedoch bereit, den Wünschen der Majorität der Nation zu willfahren. — Als die Minister am folgenden Morgen (9.) sahen, daß sich fast alle regulären Truppen für die Charte erklärt hatten, und selbst die Nationalgarde schwankte, reichten sie ihre Entlassung ein, und die Königin ernannte den Herzog von Terceira zum Präsidenten des Conseils und Kriegsminister, den Hrn. Mozinho d'Albuquerque zum Minister des Innern, den Obersten Loureiro zum Marineminister; Justiz, Finanzen und auswärtige Angelegenheiten blieben noch unbesetzt. Die neuen Minister erklärten zwar bei Uebnahme ihres Amtes, daß sie die Constitution von 1838 aufrecht erhalten wollten, cassirten jedoch alle von ihren unmittelbaren Vorgängern beschlossenen Civil- und Militär-Anstellungen, und gaben Befehl, die unter das Arsenal-Corps und den Pöbel vertheilten Waffen wieder zurückzunehmen. — Endlich am 10. Morgens gegen 9 Uhr verfügte sich die Municipalität in corpore nach dem Palaste, um die Königin zu bitten, daß Sie dem so allgemein ausgesprochenen Wunsche der Armee und des

Volkes nachgeben, und die Charte in gehöriger Weise proclamiren lassen möge. Die Königin entgegnete, daß sie nach dem Rathe ihrer Minister diesen Entschluß bereits gefaßt habe, und unterzeichnete das Decret, wodurch die constitutionelle Charte von 1826, als Grundgesetz des Staates, in Kraft erklärt wird, und zugleich die außerordentlichen Cortes, in Gemäßheit dieser Charte, auf den 10. nächsten künftigen Monats Juni einberufen werden. — Costa Cabral, der auf dem Marsche nach Lissabon begriffen war, hat sogleich nach erhaltener Kunde von diesen Vorfällen mit seinen Truppen in Coimbra Halt gemacht. (W. Z.)

Großbritannien.

Zu Northampton ist es am 15. d. M. wegen der Kornpreise zu einem Tumult gekommen. Eine Anzahl Einwohner hatte beschlossen, ihren Abscheu gegen die gleitende Escala des Premierministers durch Verbrennung seines Wildes kund zu thun, und ein großer Volkshaufe sammelte sich zu der für die Execution anberaumten Stunde auf dem Markte. Die Träger des Bildnisses wollten sich eben dahin begeben, als sie in der anstoßenden engen Straße von einer starken Abtheilung Polizeimannschaft aufgehalten wurden, welche nach einem Handgemenge das Conterfei des Ministers befreite und drei der Träger festnahm, die sie sammt dem Bildnisse auf's Rathhaus brachte. Der hierüber erbitterte Pöbel sammelte sich in großer Zahl um das Rathhaus, verlangte unter großem Geschrei die Freigebung der Verhafteten, und begann, da man ihm nicht willfahrte, die Fenster des Rathhauses und die Gaslaternen einzuwerfen; auch ward die Thüre des Rathhauses eingeschlagen, und die Menge nur mit Mühe durch die zahlreiche Polizei am Eindringen verhindert. Die Aufrubracte wurde hierauf verlesen, und eine Anzahl Gewerksleute als Constabler in Pflicht genommen. Diese durchzogen die Straßen und stellten die Ordnung theilweise her; ruhig wurde es aber erst um 3 Uhr Morgens, als eine von Weeden herbeigerufene Compagnie Fußvolk eintraf, und etwa 30 Verhaftungen bewerkstelligt waren. Während der vorhergegangenen Excesse wurden viele Personen beschädigt, und einem als Lory bekannten Magistratsbeamten sämmtliche Fenster eingeschlagen. — In Nottingham hat der Herzog von Buckingham das Schicksal des Premierministers getheilt, indem erst das Bildniß des letztern und hierauf das seinige am Abend auf offenem Markte verbrannt wurde, wohin sich das Volk, die beiden Hampelmänner auf Stangen tragend, in dichten Massen begeben hatte. Da die Polizei sich nicht einmischte, so fiel keine Ruhestörung vor.

In einem Schreiben aus London vom 16. Febr. liest man über den chinesischen Krieg folgende Bemerkungen: China ist immer noch so wenig bekannt, daß seit dem Beginne der Feindseligkeiten bereits 2 Jahre verfloßen sind, ohne daß wir im Stande waren, einen verwundbaren oder auch nur

empfindlichen Fleck in der großen Masse des himmlischen Reiches zu entdecken. Capitän Elliot schloß von der bekannten Unmacht der Centralregierung in den südlichen Seeprovinzen Canton und Fokien auf die Möglichkeit, Bedingungen vorschreiben zu können, wenn er sich Tschufans bemächtigte und sich so dem Mittelpuncte der Regierung möglichst näherte, und wahrscheinlich überschätzte er die Vortheile dieses Eilandes als einer Handelsstation nicht. Allein obgleich die Regierung in den mittlern und nördlichen Provinzen thätiger und wirksamer mit den Vertheidigungsmitteln beschäftigt gewesen, so haben wir doch keinen Grund für die Vermuthung, daß unsere Erfolge dem Entschlusse des Kaisers wesentlich Eintrag thaten. In der That, der Hof von Peking hat mit seiner Politik in so fern Recht, als diese Art eines unvollkommenen, aber unnachgiebigen Widerstandes ganz geeignet ist, eine an Zahl so schwache, durch ihre Kriegskunst aber überlegene Truppenmacht zu ermüden. Wir können von den Städten Brandschatzungen erheben, zeitweilig da oder dort eine Insel besetzen, dem Schatz und den Eingebornen mehr oder minder Schaden zufügen — der Kaiser aber kann immerhin ziemlich zuversichtlich von der großen Masse seines trägen Volkes erwarten, daß es ihn vom Untergange oder von einer unwürdigen Unterwerfung rette. Die neueren Maßnahmen der befehligenen Officiere nach dem Angriffe auf Amoy am 26. August, die Wiederbesetzung Tschufans am 1. October, die Erstürmung Tschinghai's am 9. October und die Capitulation Ningpo's am 14. sind von unsern Blättern vielfach commentirt worden. An jedem dieser Plätze hat das Expeditions-Corps wesentliche Schwächung erlitten, nicht durch den Verlust im Felde, sondern durch die unkluge Besetzung dieser Stellungen. 600 Mann sind auf der Amoy gegenüberliegenden Insel Kulangsu geblieben, 500 in Tschufan, 500 in Tschinghai und 700 in Ningpo, im Ganzen 2300 Mann, oder nahezu die Hälfte der effectiven Truppenmacht der Expedition — und überdies war noch in den beiden letztern Plätzen die Cholera unter den Truppen ausgebrochen. Offenbar hätte man, so glaubt man hier, die Streitkräfte so compact und beweglich als möglich machen und den Nachtheil vermeiden sollen, die gegebenen Operationen nicht vollständig ausführen zu können. Capitän Elliot ist heftig getadelt worden, weil er Canton, als er diese Stadt brandschatzte, nicht genommen und den tatarischen Truppen erlaubt hat, den Platz mit den Waffen in der Hand zu räumen; allein es ist Thatfache, daß Capitän Elliot mit Einschluß der ihm zur Verfügung stehenden Schiffsjungen und Seeleute damals nur etwa 1000 Mann hatte und nicht in der Lage war, einem Heere von 20.000 Asiaten und einer Stadt mit mehr als einer halben Million Einwohner strengere Bedingungen aufzulegen. — Um Ihnen die Bewaffenheit der Operationen zu schildern, welche, wie ich glaube, jetzt im Gange sind, muß ich Ihre Aufmerksamkeit einen Augenblick auf die Karte von China lenken. Sie wissen, daß zwei ungeheure, von Osten nach Westen fließende Ströme dem Reiche seinen geographischen Cha-

rakter verleihen. Beide entspringen nicht sehr weit entfernt in den mongolischen Gebirgen: der Hoang ho oder gelbe Fluß hat, wie der Jiber, den Namen von seinem trüben und ungestümen Gewässer, und in der Mythologie und Dichtkunst der Chinesen wegen der Heftigkeit seiner furchtbaren Ueberschwemmungen ein Bild des trogigen und bösen Princip's. Eben jetzt droht er — nebenbei gesagt — die Schranken zu übersteigen, welche der Fleiß der Chinesen zur Dämmung des Stromes aufgerichtet hatte, um das Reich mit beunruhigenden Verwüstungen heimzusuchen, als die Einfälle der Britten ihm bereiten können. Der andere Strom, der Yangtse Kiang Keu (blaue Strom), ist einer der schönsten schiffbaren Flüsse in der Welt: er befruchtet das Land, nährt außer Nanking zahlreiche und ungeheure Städte (Hang yang, 400 engl. Meilen am Strom hinauf gelegen, ist so groß als Paris) und öffnet dem Handel der Insel das innere Land. Diese beiden Ströme werden nicht sehr weit von ihrer Mündung von dem Tschu ho oder dem 512 engl. Meilen langen großen Canal durchschnitten, der die Pulsader des Handels des Reiches bildet. Der Hauptzweck des Expeditions-Corps geht dahin, in dem Lande eine Stellung zu gewinnen, welche diesen Canal beherrscht. Als sich Capitän Elliot am nördlichen Theile China's, auf der Höhe der Mündung des (nahe an Peking vorbeischießenden) Pei ho befand, recognoscirte er diesen Fluß, um zu Tientsing, einer Stadt unterhalb Peking's, am Zusammenflusse des Pei ho und Eu-ho, der natürlichen Fortsetzung des großen Canals von Ling tseing an, eine Stellung einzunehmen, wie ich sie hier beschreibe. Unglücklicherweise war das Fahrwasser im Pei ho zu seicht, so daß nicht einmal Dampfboote so weit hinauffahren konnten. Ganz anders aber verhält es sich mit der Mündung des Yang-tse-kiang: dieser mächtige Strom hat bis nach Nanking hinauf 20 Fuß Wasser und das Expeditions-Corps besitzt eine treffliche Karte desselben. Wir vermuthen daher, daß jetzt die Absicht der befehligenen Officiere dahin geht, diesen Fluß hinauf zu segeln bis nach Tschang-kiang, einer Stadt auf dem linken Ufer am Zusammenflusse dieses Stromes mit dem Tschu-ho. Kann diese Stellung behauptet oder auch nur angegriffen werden, so dürfte dieß dem chinesischen Reiche einen harten Schlag versetzen. Die ungeheure Stadt Nanking liegt so nahe bei Tschang-kiang und Kuatschu (eine Stadt auf dem andern Ufer), daß die Gegenwart der brittischen Truppen in ihrer unmittelbaren Nähe, und der Umstand, daß dadurch die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln abgeschnitten und der Handel geheimmt würde, unfehlbaren Eindruck machen müßte. Die Verstärkungen aus England gehen unterdessen rasch von Statten, denn unter den gegenwärtigen Umständen kann Indien nur wenig abgeben. 15 Schiffe (im Ganzen mit 360 Kanonen) sind eben absegelt, oder stehen im Begriffe abzusegeln. Das Linienschiff Implacable wird den neuen Admiral Sir J. Cochrane überführen und von 4 Fregatten und 6 Sloops begleitet werden. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 28. Februar 1842.

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt.	(in C.M.)	107 3/8	
detto detto detto „ 4 „	(in C.M.)	100	
Verloste Obligation. v. Hofam.	zu 5 pCt.	107 3/8	
mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—	
Darlehens in Krain u. Kär.	zu 4 „	—	
rial. Obligat. v. Forstl. Bor.	zu 5 1/2 „	—	
arlberg und Salzburg			
Darl. mit Verlos. v. J. 1859 für 500 fl.	(in C.M.)	273 3/4	
detto detto v. J. 1859 „ 50 fl.	(in C.M.)	94 3/4	
Wien. Stadt- u. Land-Obl.	zu 1 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/4	
			Aerar. Domest.
Obligationen des Staates			(C. M.) (C. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	zu 3 pCt.	—	—
sen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oest. Amtes	zu 1 1/2 „	—	—
	zu 2 1/4 „	—	—
	zu 2 „	53 3/4	—
	zu 1 3/4 „	—	—
Central-Casse-Anweis. Zähl. Disconto 5 pCt.			

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 26. Februar bis 2. März 1842.

Hr. Dr. Joseph Rosina, k. k. Kammerprocurator, Conceptspractikant, nach Klagenfurt. — Hr. Valentin Innerkofler, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Pozzi, Handlungsreisender, von Triest nach Wien. — Hr. Sigmund Freiherr v. Bois, nach Wien. — Hr. Charles Marquis de Riviere, Besitzer, von Grätz nach Triest. — Frau Therese Swoboda, k. k. Bergbeamten-Gemahlinn, von Idria nach Wien. — Hr. Anton Eisele, Handelsmann, von Triest nach Karlsbad. — Hr. Johann Nicolics, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Hr. Johann Sambuchi, Hausbesitzer, sammt Frau Gemahlin, von Cilli nach Triest. — Hr. Thomas Conella, Besitzer, von Triest nach Radkersburg. — Hr. Anton Grandi, Handelsmann, von Triest nach Radkersburg. — Hr. Deodot Milatovich, Schiffscapitän, von Semlin nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 24. Februar 1842.

Dem Valentin Pautschitsch, Zimmermann, sein Kind Valentin, alt 11 Tage, in der Stadt Nr. 61, am Kinnbackenkrampf. — Johanna Gradischer, Findelkind, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 123, an der Lungenentzündung, und wurde gerichtlich beschaut. — Georg Belle, Greisler, alt 80 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 86, an Altersschwäche.

Den 25. Maria F. Mouscheg, Inwohnerinn, alt 45 Jahre, am Moorgrunde Nr. 23, an der Brustwassersucht. — Dem Hrn. Stephan Pachner, Seilenhauer und Hausbesitzer, sein Kind Maria, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 101, an der Auszehrung.

(Zur Laib. Zeitung v. 5. März 1842.)

Den 26. Dem Herrn Anton Mayer, k. k. Landes-Münz-Probierer, seine Frau Anna, alt 31 Jahre, in der Stadt Nr. 136, am Schleim- und Blutschlag.

Den 27. Dem Hrn. Joseph Matheusche, Gastwirth und Hausbesitzer, seine Frau Barbara, alt 40 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 42, an der Lungenentzündung. — Johann Hutter, Sträfling, alt 22 Jahre, am Raselberge Nr. 57, an der Auszehrung.

Den 28. Der Hochgeborenen Frau Carolina Gräfinn v. Lichtenberg, gebornen Freiinn v. Lazarini, ihre Fräulein Tochter Emma, alt 4 Jahre und 10 Monate, in der Stadt Nr. 221, an der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht.

Den 1. März. Margaretha Sever, provisorische Bankal-Ausscheider. Witwe, alt 85 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 22, an Altersschwäche.

Den 2. Katharina Streschk, Dienstmagd, alt 42 Jahre, in der Stadt Nr. 73, an der Lungenentzündung. — Dem Franz Matscheg, Brodverkäufer, sein Kind Francisca, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der Stadt Nr. 31, an der häutigen Bräune.

Anmerkung. Im Monate Februar sind 42 Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 280. (3)

Zahnärztliche Anzeige.

Seit Jahren, da ich diese Gegend immer zur Winter-Saison besuche, durch mein Bestreben im operativen und technischen Fache der Zahnheilkunst ist es mir gelungen, ein P. T. Publicum zu Ihrer größten Zufriedenheit, wie ich mir schmeichle, zu bedienen, angeeifert, unterlasse ich nicht, alle Verbesserungen, die im Gebiete der Zahntechnik in London, Paris und Wien gemacht worden, ohne Kosten zu scheuen, mir und meinem Zahntechniker M. Arenstein anzueignen; um so leichter fällt es mir jetzt, allen Anforderungen eines hochzuverehrenden Publicums, sowohl in Zahnoperationen aller Art, als auch im Einsetzen künstlicher Zähne zur höchsten Zufriedenheit eines Jeden meine Aufgabe zu lösen.

Hierauf Reflectirende belieben mich in meiner Wohnung im Gasthause „zur Residenzstadt Wien“ Zimmer Nr. 21, mit ihrem Besuche zu beehren.

H. Graff,
Magister der Zahnheilkunde
aus Pesth.

Stadt- und Landrechtliche Verlautbarungen.

E d i c t.

3. 289. (2)

Nr. 1048.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht, daß die, in Sachen des Michael Jallen, gegen Jacob Marenka, pto. 400 fl., mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 9. November 1841, Nr. 8882, hinsichtlich des, in der Polana-Vorstadt sub Consc. Nr. 18 neu, 10 alt, liegenden Hauses, auf den 7. Februar, 7. März und 21. April 1842, und rücksichtlich des Mobiliars, auf den 9. und 23. Februar und 9. März 1842, angeordneten Feilbietungstagsatzungen, über das Gesuch des Executionsführers, hinsichtlich der Realität auf den 25. Juli, 22. August und 26. September 1842, jedesmal Vormittag 11 Uhr vor diesem Gerichte, hinsichtlich des Mobiliars aber auf den 8. und 27. Juli und 12. August l. J. Vormittags von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, im ob erwähnten Hause, übertragen wurden. — Laibach am 12. Februar 1842.

Aemliche Verlautbarungen.

3. 279. (3)

Nr. 893/XVI.

Verpachtung des Buchenschwammklaubrechtes.

Am 8. März 1842 Vormittags um 9 Uhr wird in der Amtskanzlei der Cameralherrschaft Laß das Buchenschwammklaubrecht in den sämtlichen Dominical-Waldungen dieser Herrschaft auf 6 Jahre, das ist vom 1. Juni 1842 bis hin 1848, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. — Verwaltungsamt der Cameralherrschaft Laß am 31. Jänner 1842.

3. 299. (1)

Nr. 347.

K u n d m a c h u n g.

Zur Beischaffung der im Laufe des Solatjahres 1842 für die hierortige k. k. Militär-Polizeiwachmannschaft erforderlichen verschiedenen Monturs-Sorten, bestehend in Szakos, Mantel, Röckel, Pantalons, Leib, Zwilchfittel, Commodkappen, Halsbindel, Hemden, Gattien, Halbstiefel und Handschuhen, wird in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 29. Jänner lauf. Jahres, Nr. 1942, eine Minuendo-Vicitation am 22. März l. J. Vormittags um 10 Uhr bei dieser k. k. Polizei-

Direction abgehalten werden. — Diejenigen, welche diese Beistellungen übernehmen wollen, werden zu dieser Versteigerung eingeladen. — Der Erfordernisausweis der verschiedenen Montursorten, so wie die Tuch- und Leinwandmuster, können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dieser Polizei-Direction auch vor dem Tage der Versteigerung eingesehen werden. — k. k. Polizei-Direction am 4. März 1842.

3. 301. (1)

Nr. 549.

K u n d m a c h u n g.

der ersten dießjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiinn v. Salvay'schen Armenstiftungsinteressen, im Betrage von 800 fl. C. M. Vermög Testaments der Elisabeth Freiinn v. Salvay, gebornen Gräfinn v. D val, ddo. Laibach den 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterinn und ihres Gemahls, unter die wahrhaft bedürftigen und gut gesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach jedesmal an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich angegebenen Testaments eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hemit erinnert, ihre an das hohe k. k. illyrische Gubernium abzusenden Gesuche um einen Antheil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungsinteressenbetrage pr. 800 fl. C. M. bei dieser Armeninstituts-Commission bis Ende April d. J. einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei frühern Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue oder neu bestätigte Armuths- und Sittlichkeitszeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgestellt, und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätigt seyn müssen, beizubringen. — Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungsinteressen ein- oder mehrmal erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet. — Von der Armeninstituts-Commission Laibach am 3. März 1842.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 291. (2)

G d i c t.

Nr. 419.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Gregor Eisenjops von Hohenegg in die executive Feilbietung der, zu Hohenegg sub Haus-Nr. 20 gelegenen, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren $\frac{1}{4}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen schuldigen 247 fl. 23 kr. G. M. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 29. März, 10. Mai und 14. Juni l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Hohenegg mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagfahrt auch unter ihrem Schätzungswertbe pr. 400 fl. G. M. hintangegeben werden wird.

Der Grundbucheextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 19. Februar 1842.

3. 296. (1)

Wohnung zu vermieten.

In der Rothgasse Nr. 117 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller und Holzlege, von nächstem Georgi an zu vermieten. Nach Belieben werden auch nur 2 Zimmer von dieser Wohnung in Bestand gegeben. Das Nähere ist daselbst im ersten Stocke zu erfragen.

3. 304. (1)

W o h n u n g.

Am Schulplage Nr. 288 ist von Georgi 1842 an, im 2. Stockwerke ein Quartier, be-

stehend in 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speiskammer, 1 Keller und 1 Dachkammer zu vermieten. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer, auch im 2. Stocke gegen die Marktseite zu erfahren.

3. 302. (1)

Bei Jos. Cilli am Hauptplage Nr. 235 in Laibach ist so eben angelangt:

Hamburger Häringe,
Marinirte Aalsfische,
Stracchin = Käse,
Holländer = Käse,
Codeghini,
Mortadella di Bologna,
Salami, frische.

3. 204. (4)

Milly = Kerzen

bleiben in der allgemein anerkannten ausgezeichneten Qualität und daher auch in dem ohnehin sehr billig limitirten Preis von 40 kr. unverändert, welches wir, zur Vermeidung aller Irrungen, besonders für die entfernteren Provinzen des Oesterreichischen Kaiserstaates und auch des Auslandes, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

K. K. a. priv. Milly = Kerzen = Fabrik = Actien = Gesellschaft.

3. 278. (3)

Freilose und gewöhnliche Lose

der großen Realitäten =, Kunstgegenstände = und Geld = Lotterie = Ziehung am 7. April d. J., und auf die Herrschaft Genrau 2c., Ziehung am 2. September d. J., sind sowohl in großen Parthien, als auch einzelne Stücke, fortwährend und auch noch am Tage der Ziehung um den billigsten Preis wie in Wien zu haben, in der Handlung bei

G. Ensbrunner.

Bei Abnahme von fünf Losen wird ein Freilos als Aufgabe beigegeben, so lange solche vorrätzig sind.

3. 269. (3)

An der Commercial-Hauptstraße in Zwischenwässern ist ein Haus zu verpachten; dasselbe enthält zwei Zimmer zu ebener Erde, eine Küche, Keller und Stall. Pachtlustige können die nähere Auskunft im Mauthhause erhalten.

3. 265. (3)

Mit März 1. J. angefangen, werden Mädchen aus soliden Familien in Kost und Wohnung genommen, welchen der Unterricht in weiblichen Handarbeiten, dann der Geographie und den Anfangsgründen im Piano-forte erteilt wird. Auch können die Mädchen an dem öffentlichen Schulunterrichte der Frauen Ursulinerinnen Theil nehmen. Im Falle deren Aestern es wünschen, werden dieselben ersucht, sich noch vor Ostern zu melden. Die Aufnahmebedingungen werden billig gemacht.

Das Nähere erfragt man im Hause Nr. 4, St. Petersvorstadt, im 1. Stock Wasserseite, wo auch auf frankirte Briefe unter der Adresse J. G. auf Verlangen nähere Auskunft erteilt wird.

Literarische Anzeigen.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr
in Laibach ist vorräthig:

Pharmacopoea universalis,

oder

übersichtliche Zusammenstellung
der

Pharmacopoen

von

Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg &c. &c., und einer

Pharmacopoe der homöopathischen Lehre.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe.
2 Bände. Weimar. Preis 15 fl.

Hahnemann, Dr. Samuel, die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 8. Dresden und Leipzig. 5 Bände. 13 fl. 30 kr.

Hartmann, Dr. Franz, Therapie akuter Krankheitsformen. Nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet. 8. Leipzig. 2 Bände 6 fl. 24 kr.

Rückert, Dr. Ernst Ferd., Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie. 8. Leipzig. 4 fl. 8 kr.

Jahr, G. H. G., Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel. 2. durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. Düsseldorf. 6 fl.

Buchner, Jos. Bon., Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, homöopathische Arznei-Bereitungslehre. 8. München. 3. Lieferung. 3 fl. 56 kr.

Diez, Dr. W., Ansichten über die specifische Curmethode oder Homöopathie und ihr Verhältniß zu andern Heilarten. 8. Stuttgart. 1 fl. 30 kr.

Pringer, Dr. Joseph Jr., die Blennorrhoe am Menschenauge. Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. 8. Grätz. 3 fl.

Macenzie Dr., Keine Hämorrhoiden mehr! Erfahrungen über das eigentliche, bisher nicht erkannte Wesen und den Grund dieser Krankheit, nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann. 12. geb. 45 kr.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Hydrotherapie,

oder

die Kunst,

die Krankheiten

des menschlichen Körpers ohne Hilfe von Arzneien durch Diät, Wasser, Schwitzen, Luft und Bewegung zu heilen, und durch eine vernünftige Lebensweise zu verhüten.

Ein Handbuch für Nichtärzte
von

Carl Munde,

Dr. der Philosophie.

8. Leipzig. 1841. geb. 2 fl. 48 kr.